Blockflötenorchester überraschte Publikum

THALWIL Soprabasso heisst das Blockflötenorchester, das am Samstag ein Konzert zu seinem 10. Geburtstag gab. Unter der Leitung von Dirigentin Susanne Sägesser präsentierte das 40-köpfige Ensemble ein originelles Programm.

Dirigentin Susanne Sägesser schwang am Jubiläumskonzert des Blockflötenorchesters Soprabasso ein letztes Mal den Taktstock. *Foto: Patrick Gutenberg*

«Obwohl das Blockflötenspielen sehr verbreitet ist, gibt es hierzulande kaum Blockflötenorchester», sagt Susanne Sägesser. Die Dirigentin von Soprabasso bedauert dies, denn der Einsatz von unterschiedlichen Flöten ermögliche eine Klangfülle, die immer wieder erstaune und imponiere. Das Jubiläumskonzert am Samstag in der voll besetzten reformierten Kirche in Thalwil lieferte den Beweis dafür: Rund 40 Flötenspielerinnen musizierten auf sieben verschiedenen Blockflöten, vom achtzehn Zentimeter kurzen Sopranino bis zum Subbass von zwei Metern Höhe.

Xylofon miteinbezogen

Am Konzert zum 10. Geburtstag von Soprabasso genossen die Gäste traditionelle wie klassische Stücke, aber auch Jazz und Filmmusik. Originell war der Einbezug von Solisten, die man nicht unbedingt in einem Blockflötenorchester erwarten würde. So waren Arne Wörn am Cello, Limon Fuchs am Xylofon und Yvonne Scharl am Alphorn zu hören.

Den Start in den Abend machte Soprabasso mit «Capriol Suite», einem Werk des englischen Komponisten Peter Warlock (1894–1930). Die beschwingte und stimmungsvolle Suite aus sechs Tänzen wurde bereits am allerersten Konzert von Soprabasso gespielt und am Jubiläum als stimmige Erinnerung erneut aufgeführt. Es folgte eine «Chaconietta»: Auf der Grundlage des Musikwerkes von Purcell kreierte Walter Bergmann eine neue Komposition für Cello und Blockflötenorchester, die das Publikum in ihrer Andersartigkeit überraschte.

Das populäre Stück «Erinnerungen an Zirkus Renz», komponiert von Gustav Peter, wurde im Konzert in einer neuen Fassung für Blockflöten und Xylofon arrangiert und vorgetragen. Der erst elfjährige Limon Fuchs spielte rassig und souverän und erntete für seinen Vortrag zusammen mit den Blockflötistinnen viel Applaus.

Vom Psalm bis zum Medley

Nachdenklich wirkte die tief klingende Psalmvertonung «Ad te, Domine, clamabo» des Italieners Ascanio Trombetti. Sie passte mit ihren warmen und archaisch anmutenden Klängen gut in den sakralen Raum. Als Kontrast dazu spielte das Blockflötenorchester eine «Gaillarde» von Johann Schop mit ganz hohen Flöten, also Musik, die wieder ins Leichtfüssige und Fröhliche wechselte.

Nicht zu kurz kam im Konzert die Filmmusik: In einem Medley wurden «A Morricone Portrait», «My Name Is Nobody», «Metello» und «Here's To You» gespielt.

Gegen den Schluss des Konzerts kam eine weitere Solistin am Alphorn zum Einsatz – eigentlich ja ein traditionelles Folkloreinstrument, doch Soprabasso gab sich nun jazzig. Gespielt wurde die Alphorn-Suite in American Style für Alphorn und Blockflötenorchester von Allan Rosenheck. Das ungewohnte Aufeinandertreffen von verschiedenen Musikstilen überraschte. Auch damit zeigte Soprabasso, wie vielseitig es als Blockflötenorchester unterwegs ist.

Auch ein Abschiedskonzert

Die Vereinsgeschichte von Soprabasso ist geprägt von Enthusiasmus und Konstanz. Etwa dreissig Laien hielten Anfang 2007 eine erste gemeinsame Probe ab. Ein Jahr später wurde der Orchesterverein Soprabasso gegründet, der nun in diesen Tagen den zehnten Geburtstag feiert.

Von Beginn an leitete und dirigierte die Musikerin Susanne Sägesser das Blockflötenorchester. Die Dirigentin wird nun aber kürzertreten. Sie wechselt nach dem Jubiläum vom Dirigentenpult zu den Flötistinnen. Ihr engagierter und kompetenter Einsatz während Jahren wurde von Vereinspräsidentin Vreni Egger herzlich verdankt. Schön, dass Susanne Sägessers Abschiedskonzert als Orchesterleiterin zu einem grossen Erfolg wurde.

Viviane Schwizer

ANZEIGE